

Clementi, Haydn und Beethoven in der Kirche Unterseen

Das Frühjahrskonzert des Orchestervereins Interlaken brachte Licht und Wärme in den regennassen Samstagabend. Das treue Stammpublikum sowie viele weitere Gäste liessen sich von den hochstehenden Darbietungen überraschen und begeistern.



Meisterhaftes Spiel von Markus Würsch auf der Klappentrompete.

Seit Jahren derselbe Ablauf: Die Bekanntgabe des Konzertprogramms mit anspruchsvollen klassischen und romantischen Werken löst Skepsis aus. Kann ein provinzielles Laienorchester solche spielerischen Hürden nehmen? Wird da nicht zu hoch gegriffen? Spricht man mit Spielern in der Vorbereitungsphase, so wird man bis nahe an den Aufführungstermin in den Befürchtungen bestätigt. Dann sitzt man im Konzert, das Programm läuft ab, und die Zweifel lösen sich in Erstaunen und wachsende Anerkennung auf. So auch am letzten Samstag in der Stedtlkirche. Eine Ouvertüre von Muzio Clementi, das Trompetenkonzert von Joseph Haydn und die Vierte Sinfonie von Ludwig van Beethoven standen an und stiessen auf einhelliges Gefallen.



Der Dirigent und der Solist, Leonardo Muzii und Markus Würsch (rechts), in Haydns Trompetenkonzert.



Ein Blick auf die Klappentrompete in Händen des Solisten Markus Würsch.

Eine minutiöse Vorbereitung

Der hoch begabte Dirigent Leonardo Muzii ist mit den spielerischen Klippen der Werke und dem Rüstzeug seines langjährigen Orchesters bestens vertraut. Damit gelingt es ihm, in konsequenter sorgfältiger Vorbereitung nicht nur der Schwierigkeiten Herr zu werden, sondern die Kompositionen rhythmisch und dynamisch fein auszuloten. Und das Resultat: Ein nahezu ungetrübtes Hörvergnügen und Geniessen unter Auslassen jeglicher Konzentration auf mögliche kommende instrumentale Patzer. Die Konzerterfolge sichern dem Orchester den Zuwachs, der Zuzug einiger weniger Profimusiker in der Rolle des gewieften Konzertmeisters Matthias Aeschmann und an den Bläserpulten gibt Halt und Führung. Über allem wacht der Dirigent mit präziser motivierender Schlagtechnik. So begann der orchestrale Erfolg bereits mit Clementis Ouvertüre mit ihrem südlichen Kolorit. Und nach der Pause stimulierte Beethovens Vierte Sinfonie, ein Schatzkästlein reicher vielfältiger Melodien, das stattliche



Markus Würsch im Atelier bei Instrumentenbauer Konrad Burri in Zimmerwald.

Orchester zu rauschenden Forti im Wechsel mit feinsten Piani und zu lebendigem Zwiegespräch zwischen Streichern, Pauken und Bläsern.

Virtuose Trompetenklänge

Ein Glücksfall, dass als Solist der Schweizer Trompeter Markus Würsch mit seiner reichen Erfahrung und unzähligen Erfolgen gewonnen werden konnte. Haydns Trompetenkonzert ist wohl in aller Ohren, trug jedoch in Würschs Darbietung ein eigenes Klanggewand. Schuld daran ist die Klappentrompete, deren Erfindung und Bau Haydn zu seiner Komposition veranlasst hat. Zwar hat die einfacher zu spielende Ventiltrompete ihre Vorgängerin verdrängt, und es ist ihre silberne triumphale



Unter der Führung von Leonardo Muzii spielt der Orchesterverein Interlaken Beethovens Vierte Sinfonie.

Tongebung, die uns vertraut ist. Jetzt aber, und es ist Würschs Verdienst, der mit dem versierten Instrumentenbauer Konrad Buri aus Zimmerwald Haydns Klappentrompete nachgebaut hat, jetzt klingt der Solopart völlig anders, runder und weicher im Melodischen und wendiger und geschmeidiger in den virtuosen Passagen. Beidem haftet etwas gewinnend Kammermusikalisches an. Kein Wunder, dass der Applaus den Solisten immer wieder aufs Podium zurückholte.